



Prof. Dr. Tim Kessler an der  
Columbia Business School... S. 2



Internationale Tagung zu  
Krankenhaushmärkten ..... S. 5



Sportökonomie  
Consulting e. V. .... S. 6



Medienmanagement-  
Forschung..... S. 12

## Jubiläumsjahr 2015 - 40 Jahre Bayreuther Prägung

Während das scheidende Jahr 2014 für viele von uns als ein „Weltmeisterjahr“ in Erinnerung bleiben wird, lädt das Jahresende aus Sicht unserer „Alma Mater“ nicht nur zum Rückblick, sondern insbesondere zum Ausblick auf ein ereignisreiches kommendes Jahr ein: 2015 wird ein „Jubiläumsjahr“, denn es wird dann genau 40 Jahre her sein, seit zum Wintersemester 1975/76 erstmals der Studienbetrieb an der Universität Bayreuth aufgenommen wurde.

Wer hätte damals gedacht, welche Entwicklung die Bayreuther Campus-Uni nehmen würde! Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.000 Studierende in mehr als 100 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 224 Professorinnen und Professoren, und rund 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region. Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen dabei regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings.

Es darf uns als ehemalige und aktive Studenten in der Wagnerstadt gleichermaßen mit Stolz erfüllen, ein Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein. Immer wieder stelle ich fest, dass es Ausdruck der „Bayreuther Prägung“ ist, das besondere Wir-Gefühl auch nach dem Abschluss des Studiums auszustrahlen, was

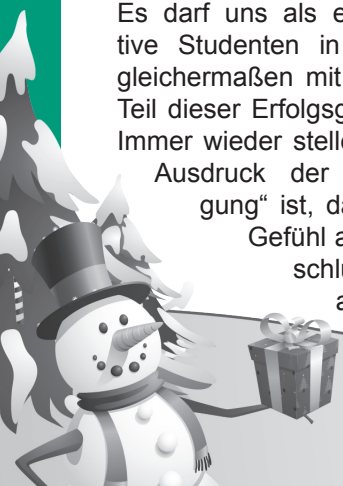
sich auch in der beachtlichen Größe unseres Alumni-Netzwerks der RW-Fakultät und den Aktivitäten in den Regionalgruppen widerspiegelt.

Insbesondere für Alumni wird das Jubiläumsjahr 2015 daher auch Anlass und Gelegenheit zum Wiedersehen bei einem Besuch in Bayreuth bieten. Zur Ermöglichung Eurer frühzeitigen Planung darf ich Euch bereits an dieser Stelle zum **RW-HOMECOMING UND JUBILÄUMSWOCHENENDE VOM 17. BIS 19. JULI 2015 in Bayreuth** einladen. Bewusst haben wir uns dazu entschieden, das Homecoming auf dieses besondere Wochenende zu legen, an dem eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen der Universität und ihrer Alumni-Organisationen einen einmaligen Grund für eine Rückkehr nach Bayreuth bieten werden. Dabei wird der Samstag, 18. Juli 2015, unter dem Motto „Campus erleben“ stehen und neben einem großen Veranstaltungsprogramm aller Fakultäten insbesondere auch das Homecoming der RW-Fakultät umfassen (Detailprogramm folgt). Für den Samstagabend ist ein festlicher Jubiläumsball der Universität im Festzelt am Neuen Schloss geplant, für den wir Euch rechtzeitig die Möglichkeiten der Reservierung von Platz- und Flanierkarten übermitteln werden. Auch der folgende Sonntag wird noch ganz im Zeichen des Jubiläums stehen, u.a. mit einem großen „Jazzfrühschoppen am See“. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Resonanz empfiehlt es sich, rechtzeitig ein passendes Hotel zu reservieren. Wir haben hierzu für RWalumni begrenzte Zimmerkontin-

gente im Arvena Kongress Hotel, Hotel Rheingold und im RAMADA Hotel Residenzschloss Bayreuth (Stichwort: „Homecoming“) reserviert. Im Namen des Vorstands und des ganzen Teams von RWalumni wünsche ich Euch und Euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr 2015 – hoffentlich sogar mit einem Wiedersehen in Bayreuth!

Herzliche Grüße  
Christian Fischler  
Stellv. Vorsitzender Recht und  
Wirtschaft in Bayreuth e.V.

Editorial.....	1
Prof. Dr. Tim Kessler als Gastforscher an der Columbia Business School.....	2
CAMBAlumni- Exkursion nach Kopenhagen.....	3
Japanische Wettbewerbsforscher zu Gast in Bayreuth.....	3
Erstes Symposium der Nordbayerischen Rechtsakademie.....	4
Internationale Tagung zu Krankenhaushmärkten.....	5
Sportökonomie Consulting e. V. ....	6
Lehrstuhlübergreifendes Doktorandenseminar.....	6
Zentraler Teil der Universität.....	7-10
Frau Teresa Korn mit dem C.P.A.- Förderpreis ...	11
Regionalgruppen .....	11
Medienmanagement- Forschung.....	12
Anja fragt nach bei ... Dr. Petra Beermann.....	13-14
Prof. Grünberger für Habil ausgezeichnet.....	15
FACT Alumni: Gastvortrag.....	15
Buchvorstellungen .....	16
<i>Motive und Erfolg von M&amp;A durch Emerging Multinational Corporations in entwickelten Staaten Implikationen von Verbriefungen für den Kreditmarkt</i>	
Impressum.....	16



# Prof. Dr. Tim Kessler als Gastforscher an der Columbia Business School

Professor Dr. Tim Kessler verbrachte die Zeit von Ende Juli bis Mitte Oktober 2014 als Gastforscher an der Columbia Business School in New York City. Der von RWalumni geförderte Aufenthalt bot eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Diskussion der aktuellen Forschungsprojekte mit international herausragenden Wissenschaftlern auf den Gebieten Corporate Strategy, Entrepreneurship und Management of Technology and Innovation. In New York nutzte Professor Kessler die Möglichkeit, die aktuellen Forschungsarbeiten entscheidend voranzutreiben und neue Forschungsk Kooperationen anzustoßen. Darüber hinaus konnte durch den Aufenthalt an der Columbia University die Gelegenheit genutzt werden, die internationalen Kontakte zu festigen und weitere Kontakte zu etablieren.

In seiner Forschung beschäftigt sich Professor Kessler gegenwärtig u.a. mit den Themen Business Model Innovation, Innovationsmanagement in digitalen Ökosystemen, Unternehmensrestrukturierung sowie der Analyse dominierender Themen im Bereich des Technologie- und Innovationsmanagements.

In diesem Rahmen forscht Professor Kessler speziell an den sich ergebenden thematischen Schnittpunkten.

Ein aktuelles Forschungsprojekt erörtert die Kombination der Themen Corporate Restructuring und Business Model Innovation. Hier stehen Fragen veränderter Geschäftsmodelle im Rahmen von Restrukturierungs- oder Sanierungsmaßnahmen im Vordergrund. Vor dem Hintergrund der steigenden Attraktivität deutscher Unternehmen für institutionelle Anleger analysiert Professor Kessler in einem anderen Projekt das Engagement von internationalen Private Equity Unternehmen in deutschen Turnaround Projekten. In einem weiteren Projekt beschäftigt sich Professor Kessler gemeinsam mit einer Gruppe internationaler Forscher im Kontext der App

Economy mit der Wahrnehmung mobiler Applikationen, dem Thema Privacy und Konsumentenverhalten sowie Geschäftsmodellen und Value Creation in digitalen Ökosystemen. Eine in Kooperation entstandene Arbeit zur Diskussion alternativer Geschäftsmodelle und der Kombination teils widersprüchlicher Geschäftsmodelle konnte im Rahmen des Aufenthalts in New York abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde ein kooperatives Projekt zur Auswirkung von Patentportfolios im Rahmen von Akquisitionen auf den Marktwert akquirierender Unterneh-



*Professor Kessler auf dem Campus der Columbia University in New York*

men und zur Auswirkung auf Innovationssynergien auf den Weg gebracht. Neben dem Vorantreiben konkreter Forschungsprojekte nutzte Professor Kessler den Aufenthalt in New York auch zur Vertiefung der bestehenden Zusammenarbeit. So bietet das Chazen Institute der Columbia Business School ausgewählten Forschern die Möglichkeit als Visiting Scholars vom Forschungsumfeld der Columbia Business School zu profitieren. Vor diesem Hintergrund wurde die Möglichkeit zur Etablierung von Gastforscher-Aufenthalten für Doktoranden der Universität Bayreuth diskutiert und auf den Weg gebracht.

Im vergangenen Wintersemester konnten Masterstudierende und Doktoranden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Ver-

anstaltung „Turnaround Management“ der renommierten Columbia Professorin Kathryn R. Harrigan besuchen und tiefe Einblicke in das Themengebiet der Unternehmensrestrukturierung erlangen. Die Veranstaltung erzielte überwältigende Evaluationsergebnisse bei den Teilnehmern und unterstreicht wie die internationale Vernetzung zur Steigerung der Attraktivität der Universität Bayreuth für Studierende beitragen kann. Professor Harrigan konnte für Januar 2015 erneut für eine Gastvorlesung an der Universität Bayreuth gewonnen werden. Die vereinbarte Fortführung der Zusammenarbeit mit einer internationalen Top-Business School stellt eine große Bereicherung des Lehrangebots für die Bayreuther Studierenden dar.

Der Aufenthalt an der Columbia University bot für Professor Kessler auch die Gelegenheit, sich Themen jenseits der momentanen Kernforschungsgebiete zu widmen und im Kontext aktueller Entwicklungsschwerpunkte der Universität Bayreuth wertvolle Kontakte zu knüpfen. So tauschte sich Professor Kessler unter anderem intensiv mit den

Verantwortlichen des „Innovation and Entrepreneurship at Columbia“ Programms des „Eugene Lang Entrepreneurship Center“ aus und konnte hierdurch wertvolle Eindrücke und Impulse für die neu in Bayreuth eingerichtete Stabsstelle „Entrepreneurship & Innovation“ sammeln.

Die Zusammenarbeit mit Forschern der Columbia University unterstreicht die Relevanz der Bayreuther Forschung und fördert die Ausweitung der internationalen Vernetzung. Darüber hinaus trägt die internationale Gastforschertätigkeit zur Steigerung der internationalen Wahrnehmung der Universität Bayreuth sowie zur wissenschaftlichen Profilierung und Sichtbarkeit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth bei.

## CAMBAAlumni-Exkursion nach Kopenhagen

CAMBAAlumni, das Alumni-Netzwerk der Absolventen des MBA Health Care Management, veranstaltete vom 2. – 4. Oktober eine weitere Exkursion in das europäische Ausland, um sich abermals vor Ort über den Stand und die Entwicklungen des betreffenden Gesundheitssystems zu informieren. Ziel dieser Reise war Kopenhagen. In das Fachprogramm konnte u.a. der Besuch der Start-Up-Schmiede Accelerace, des Gesundheitsministeriums sowie des

Rigshospitals in Kopenhagen integriert werden. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer von der Präsentation im Gesundheitsministerium. Dänemark führt im Augenblick eine umfassende Modernisierung seiner Krankenhauslandschaft durch. Und dies nicht regional punktuell, sondern landesweit. Hierfür wurde von der Regierung ein Fonds in Höhe von ca. 5 Mrd. € bereitgestellt, die für den Neubau von Kliniken verwandt werden können. Voraussetzung für die Förderfähigkeit eines Antrags war dabei, dass für die angestrebten Neubauten erläutert werden musste, welche Schließungen von Einrichtungen mit deren Errichtung einhergehen. Auf diese Weise konnte eine Ausweitung der Bettenzahlen durch diese umfassende Investition in den Krankenhausesektor vermieden werden und bis 2020 wird Dänemark auf diese Weise die Anzahl seiner Kliniken landesweit nahezu halbiert haben. Weitere effizienzorientierte Vorgaben



*Blick auf den „Nyhavn“ Kopenhagens während der Stadtführung*

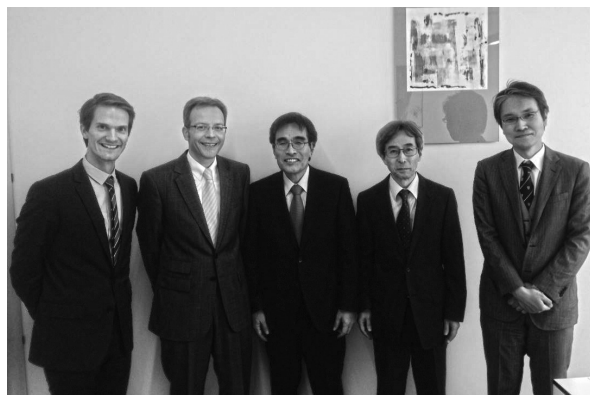
*Übergabe des Gastgeschenkes an Jesper Thomsen (dosesystem) durch Steffen Schmidt (Vorstand CAMBAAlumni)*



begleiten dieses Mammutprojekt, das den Teilnehmern der Exkursion die Gestaltungskraft der dänischen Gesellschaft eindrucksvoll vor Augen führte. Begleitet wurde die Exkursion vom Besuch einiger ausgesuchter Lokalitäten Kopenhagens und einer ausführlichen Stadtführung, durch die die Teilnehmer einige der Highlights Kopenhagens bei schönstem Herbstwetter genießen konnten.

## Japanische Wettbewerbsforscher zu Gast in Bayreuth

Was kann das Recht leisten, um eine neue Finanzkrise zu verhindern? Brauchen Märkte mehr Fairness? Und wenn ja, wie kann Fairness durchgesetzt werden? Über diese Fragen hat sich Prof. Dr. Rupprecht Podszun (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht) Gedanken gemacht, gemeinsam mit Professor Wolfgang Fikentscher, einem Doyen des deutschen Wirtschaftsrechts, und dem Kollegen Philipp Hacker. Entstanden ist daraus die Streitschrift „FairEconomy – Crises, Culture, Competition and the Role of Law“. Das Buch hat in Japan drei begeisterte Leser gefunden, die im November extra nach Bayreuth reisten, um mit Rupprecht Podszun zu diskutieren. Die Professoren Shuya Hayashi (Nagoya University), Kazuhiko Tsuchida und Akio Shimizu



*v.r.n.l.: Professoren Shuya Hayashi, Kazuhiko Tsuchida, Akio Shimizu, Dekan Prof. Dr. Lange und Prof. Dr. Podszun*

(Waseda University) (auf dem Foto von rechts nach links beim Empfang durch Dekan Prof. Dr. Lange) arbeiten in Japan an einer Reform des Wettbewerbsrechts. Sie wollen dabei den Fairness-Gedanken und die internationale Durchsetzung von Wettbewerbs- und Kartellrecht stärken. Ihr auf vier Jahre angelegtes Projekt,

gefördert von der Japanischen Gesellschaft für die Förderung der Wissenschaften, ist von der Lektüre des Buches FairEconomy inspiriert. In Bayreuth interviewten die drei Gäste Rupprecht Podszun und seinen Mitarbeiter Lorenz Marx. Im Mittelpunkt standen die private Rechtsdurchsetzung und die Einführung neuer Parameter in der kartellrechtlichen Prüfung, aber auch die Frage, wie mit den Internetgiganten Google und Facebook umzugehen ist. Beim Abschlussessen zeigte sich, dass nicht nur deutsche Bücher in Japan gelesen werden, sondern auch umgekehrt: Mit großer Begeisterung reagierten die japanischen Professoren, als sie erfuhren, dass Lorenz Marx sämtliche Bücher des japanischen Schriftstellers Haruki Murakami verschlungen hat.

# Erstes Symposium der Nordbayerischen Rechtsakademie

## Internationale Strafrechtswissenschaftler zu Gast in Bayreuth



Die Vortragenden des Ersten Symposiums der Nordbayerischen Rechtsakademie (v.l.): Dr. Nisco, Dr. Ortiz Pradillo, Dr. Peters, Dr. Zehetgruber, Dr. Konopatsch, Mag. Moser

mativen, detailreichen und zukunftsorientierten Darlegung des kriminalstrafrechtlichen Sanktionenwesens des von ihm repräsentierten Landes („Alternative sanctions in Spanish criminal law: present and future“). Fortgesetzt wurde die Veranstaltung am 27.9. mit dem Beitrag von Dr. Cathrine Konopatsch/Universität Bern, Schweiz, die unter dem Titel „Geht es auch anders? Das strafrechtliche Sanktionenrepertoire neben Geld- und Freiheitsstrafe in der Schweiz“ einen faszinierenden Einblick in ein in Einzelheiten doch recht different gestaltetes, mitteleuropäisches Strafsystem bot. Dr. Attilio Nisco von der Universität Bologna, Italien, beschloss die Reihe der Vorträge schließlich mit seinen Anmerkungen zu „Alternativen zur Strafe im italienischen Recht“, an welche sich eine sehr spannende und gewinnbringende Abschlussdiskussion anknüpfte, an deren Ende übereinstimmend die Notwendigkeit des internationalen Austausches in der Strafrechtswissenschaft betont und der Hoffnung Ausdruck verliehen wurde, dass das durchgeführte Symposium ein erster und wohl nicht letzter Schritt in diese Richtung gewesen sei, wobei die „Nordbayerische Rechtsakademie“ möglicherweise eine „Motorfunktion“ einnehmen könnte. Ganz diesem Sinn entsprechend werden die verschriftlichten Beiträge aller Vortragenden der interessierten Öffentlichkeit in einem in 2015 erscheinenden, in deutscher und englischer Sprache verfassten Tagungsband zugänglich gemacht werden.

Sowohl für die Tagungsteilnehmer als auch die Universität Bayreuth darf das durchgeführte Symposium durchaus als Gewinn gelten, hatten die Erstgenannten doch die Gelegenheit, Einblicke in nationale Strafrechtsordnungen von ausgewiesenen Experten zu erhalten, die oft schon auf Grund der Sprachbarriere schwierig zu erschließen sind, und konnte die Universität durch die Abhaltung am Standort Bayreuth ihre internationale Ausrichtung im rechtswissenschaftlichen Bereich einmal mehr schärfen.

Vom 25. – 27. September 2014 konnte dank der großzügigen Unterstützung durch RWalumni das erste Symposium der Nordbayerischen Rechtsakademie unter Teilnahme von Gastwissenschaftlern aus Spanien, Italien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz veranstaltet werden. Organisiert und geleitet wurde das im Gebäude NW III zum Thema „Alternative Sanktionsformen zu Freiheits- und Geldstrafe im Strafrecht ausgewählter europäischer Staaten“ („Alternative sanctions in criminal law excluding imprisonment and fines in selected European countries“) in deutscher und englischer Sprache durchgeführte Symposium von Prof. Dr. Brian Valerius, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medizinstrafrecht/Universität Bayreuth sowie Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtslehre, Informationsrecht und Rechtsinformatik/Universität Würzburg.

Die Vorträge der geladenen Wissenschaftler sollten – unter verschiedensten Blickwinkeln – einen Eindruck in das Sanktionenrepertoire mitteleuropäischer Staaten geben und zur Diskussion um Straftheorien, -zwecke und die Strafenpraxis in Europa einladen, dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten und mögliche Verbesserungspotentiale erkennen und benennen. Nach Ankunft

der Gastwissenschaftler am 25.9. und einer Stadtführung sowie einem abendlichen „Get together“ standen an den folgenden zwei Tagen insgesamt sechs Fachvorträge mit unterschiedlicher Fokussierung auf dem Programm.

Nach Begrüßung und einleitenden Worten zur Tagung durch Prof. Dr. Valerius oblag es Dr. Laura Peters von der Universität Groningen/Niederlande, die Tagung am 26.9. mit ihrem in englischer Sprache gehaltenen, bemerkenswerten Vortrag „Alternative sanctions in the Netherlands“ inhaltlich zu eröffnen, an welchen sich eine rege und tiefeschürfende Diskussion anschloss. Danach widmete sich Dr. Christoph Zehetgruber/Universität Bayreuth einigen „Spezifika des deutschen Sanktionenrechts“, insbesondere den jugendstrafrechtlichen Reaktionsmöglichkeiten auf delinquentes Verhalten in der Bundesrepublik. Nach einem von allen Tagungsteilnehmern in der Mensa der Universität eingenommenen Mittagessen, wurden von Mag. Viktoria Moser/Universität Graz mittels Statistiken und umfangreichem Zahlenmaterial die „Besonderheiten im österreichischen Sanktionenrecht“ höchst anschaulich dargestellt. Den Schlusspunkt des ersten Vortrags-tages setzte Dr. Juan Carlos Ortiz Pradillo von der Universität Castilla-La Mancha, Spanien, mit einer infor-

# Internationale Tagung zu Krankenhausmärkten

In allen westlichen Industrieländern wirkt sich der zunehmend harte Wettbewerb im Gesundheitswesen auf die Krankenhausmärkte aus. Um Kosten zu senken und das eigene Profil zu schärfen, haben sich insbesondere auch in Deutschland zahlreiche Kliniken zu einer übergeordneten Versorgungseinheit zusammengeschlossen oder organisatorisch verzahnt. Diese Entwicklung hat den Wettbewerb insbesondere in ländlichen Regionen zunehmend geschwächt.

Hier setzte eine internationale Tagung an, die Ende September auf dem Bayreuther Universitätscampus in Kooperation mit der Erasmus-Universität Rotterdam stattfand. Fachleute aus den Niederlanden, England und Deutschland gingen der Frage nach, inwiefern der Wettbewerb zwischen Krankenhäusern die Qualität der medizinischen Versorgung fördert und daher geschützt werden muss. „Eine zentrale Schlussfolgerung lautete: ‚better safe than sorry‘“, berichtet Prof. Dr. Andreas Schmid, der Leiter der Konferenz. „Einmal geschaffene konzentrierte Marktstrukturen lassen sich kaum wieder auflösen. Deshalb

empfehl es sich, vorausschauend lieber vorsichtig zu agieren, statt rückblickend festzustellen zu müssen, dass doch zu viele Fusionen gestattet wur-



Logo des MiG

den. In Regionen, in denen die Bevölkerungsdichte zu gering ist, müssen alternative Vorkehrungen getroffen werden.“ Die Konferenz, die Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammenführte, war vom Forschungsbereich Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth organisiert worden. Die Fritz Thyssen Stiftung ermöglichte dieses Treffen mit einer großzügigen Förderung.

Nur wenn Krankenhäuser auf dem Markt miteinander konkurrieren, gibt es eine freie Auswahl zwischen verschiedenen, voneinander unabhängigen Anbietern medizinischer Leistungen. Sheldon Mills, Senior Director

der Competition and Markets Authority in England, betont: „Wer mit dem Angebot des nächstgelegenen Krankenhauses nicht zufrieden ist, soll auf alternative Optionen ausweichen können.“ Denn steigt die Anzahl der Patientinnen und Patienten, die dem lokalen Krankenhaus aus derartigen Gründen fernbleiben, erhöht sich dort der Druck, die Qualität zu verbessern. Fehlen aber Alternativen, verfestigen sich konzentrierte Krankenhausmärkte, in denen der verbleibende Anbieter seine Marktmacht zu Lasten einer qualitativ hochwertigen Versorgung ausnutzen kann.

Vor diesem Hintergrund war die Fusionskontrolle ein zentrales Thema der Bayreuther Konferenz. Wollen sich Krankenhäuser zusammenschließen, sind sie – ab einer bestimmten Größe – gesetzlich dazu verpflichtet, die Erlaubnis der zuständigen Aufsichtsbehörden einzuholen. Hochrangige Mitglieder des Bundeskartellamtes sowie der entsprechenden Behörden aus England und den Niederlanden gaben Einblicke in die Probleme, die mit der Beurteilung derartiger Fusionsvorhaben verbunden sind.

Teilnehmer aus den Niederlanden und England brachten die internationale Perspektive nach Bayreuth



Prof. Dr. Edith Loozen von der Erasmus Universität in Rotterdam



# Sportökonomie Consulting e.V.: Kompetent beraten im Sportbusiness

Aus einer Vision wird bald Wirklichkeit - vor genau vier Monaten wurde die Idee einer studentischen Unternehmensberatung im Sportbusiness von den Initiatoren Johannes Stich, Raphael Suryatanto und Johannes Mulert ins Leben gerufen und durch eine erste Informationsveranstaltung kommuniziert. Das Interesse daran war so groß, dass die Sportökonomie Consulting e.V. nun kurz vor der Vereinsgründung steht. Die Sportökonomie Consulting e.V. will sich dabei zukünftig in der Sportbranche positionieren. Der Nutzen für Studierende liegt auf der Hand: So wird diesen mit der Vereinsgründung die Möglichkeit gegeben, erlernte Theorien direkt in Form von Beratungsleistungen umzusetzen. Die Vereinsmitglieder kommen dadurch auch in direkten Kontakt mit Verantwortlichen aus Unternehmen und können ihr Netzwerk ausbauen. Auch für Unternehmen ergeben sich durch die Sportökonomie Consulting e.V. interessante Vorteile: Diese sind kreative und individuelle Lösungsansätze, die eine preiswertere Altern-



Die Gründungsmitglieder, v.l.: Johannes Stich, Michael Kollmann, Jonas Dierl, William Tabler, Raphael Suryatanto, Judith Stiegelmayr, Johannes Mulert, Benjamin Kirsch, Kai Rickert

tive zu Beratungsunternehmen der freien Wirtschaft darstellen. Die Kompetenz der Sportökonomie Consulting e.V. profitiert dabei von dem langjährigen Engagement der Universität Bayreuth im Bereich Sportökonomie, die seit nunmehr 25 Jahren die interdisziplinäre Ausbildung der drei Fachbereiche Sport, Wirtschaft und Recht erfolgreich etabliert hat. Außerdem stehen bereits namhafte Kuratoren und Partner hinter der Sportökonomie

Consulting e.V., die diese fördern und mit ihrer Expertise bereichern. Die langfristige Vision der Sportökonomie Consulting e.V. ist es, sich als kompetente und nah an der Wissenschaft operierende studentische Unternehmensberatung in der Sportbranche zu etablieren. Genauere Informationen zur Sportökonomie Consulting e.V. erhalten Sie außerdem ab Dezember auf der Website [www.sportoekonomie-consulting.de](http://www.sportoekonomie-consulting.de).

6

## Lehrstuhlübergreifendes Doktorandenseminar

Vom 9. bis 10. Oktober 2014 fand an der Ludwig-Maximilians Universität München zum nunmehr fünften Mal das lehrstuhlübergreifende Forschungsseminar „Pellens +4“ zur internationalen Rechnungslegung statt. An dem traditionsreichen Seminar nahmen neben den fünf Professoren insgesamt 30 Doktoranden und Habilitanden folgender Lehrstühle teil:

**Prof. Dr. Bernhard Pellens**, Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung, Ruhr-Universität Bochum

**Prof. Dr. Joachim Gassen**, Lehrstuhl für Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung, Humboldt-Universität zu Berlin

**Prof. Dr. Nils Crasselt**, Lehrstuhl für Controlling, Bergische Universität Wuppertal

**Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier**, Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung, Universität Bayreuth

**Prof. Dr. Thorsten Sellhorn**, Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung, LMU München (Gastgeber)

Acht junge Nachwuchswissenschaftler hatten in diesen beiden Tagen die Gelegenheit, ihre konkreten Forschungsprojekte und -ideen vor einem großen Fachpublikum zu präsentieren.

Marcus Bravidor, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl BWL X: Internationale Rechnungslegung präsentierte hierbei ein neu angestoßenes Projekt zu den Karrierepräferenzen von Absolventen rechnungslegungsnaher Studiengänge (mit Christina Scharf, WMA am LS BWL X und Jan Krüger, WMA am LS BWL IV). Die fachliche Agenda wurde von einem hervorragend organisierten Rahmenprogramm ergänzt. So boten ein Early Bird-Abendessen, Kaffeepausen, eine Altstadtführung und ein Abend im Weißen Bräuhaus reichlich Gelegenheit zum persönlichen Austausch.



Lehrstuhlübergreifendes Doktorandenseminar











## Frau Teresa Korn mit dem C.P.A.-Förderpreis der Forschungsstelle für Familienunternehmen ausgezeichnet

Am 6. Oktober 2014 wurde Frau Teresa Korn für ihre hervorragende Masterarbeit „Performance deutscher Familienunternehmen“ mit dem dotierten C.P.A.-Förderpreis der Forschungsstelle für Familienunternehmen ausgezeichnet. Der von C.P.A. Dr. Mehnert, Seuling & Collegen GmbH & Co. KG Steuerberatungsgesellschaft gestiftete Preis wird einmal im Jahr für herausragende rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Dissertationen und Masterarbeiten mit Bezug zu Familienunternehmen vergeben. Der Lehrstuhl BWL X: Internationale Rechnungslegung ist stolz diese Arbeit an seinem Lehrstuhl betreut haben zu dürfen und gratuliert Frau Korn herzlich zu dieser Auszeichnung.



(v.l.) Prof. Rolf Uwe Fülbier, die Preisträgerin Teresa Korn und StB/ WP Dipl.- Kfm. Dr. Dieter Mehnert

### Baden-Baden/Karlsruhe

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

### Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.  
Organisator: Holger Koch, holger.koch@rwalumni.de

### Berlin

Organisator: Tobias Finn, berlin@rwalumni.de  
Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben.

### Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße.  
Organisator: Dr. Robin Kinzler, robin.kinzler@web.de

### Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, frankfurt@rwalumni.de

### Hamburg

Treffen jeden letzten Montag im Monat.  
Organisatoren: Dr. Marco Ottenwälder und Patrick Kuschel  
hamburg@rwalumni.de

### Hannover

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht.

### Köln/Bonn

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht.

### Leipzig

Treffen nach Absprache über E-Mail Verteiler  
Organisator: Marc Heitmann, leipzig@rwalumni.de

### Nürnberg/Fürth/Erlangen

Das Treffen findet einmal monatlich an wechselnden Orten statt.  
Organisator: Artur Lapidus (artur.lapidus@gmx.de)

### München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.  
Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Kopp  
cleo.herbst@gmail.com, drkarinbeck@hotmail.com

### Osnabrück/Münster/Bielefeld

Treffen nach Absprache über Email- Verteiler  
Organisator: Johannes Mönter, j.moenter@web.de, Tel: 0170/7830172

### Regensburg

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht.

### Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.)

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhlemann (0170/ 1818141), ruhrgebiet@rwalumni.de

### Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ (www.lichtblickstuttgart.de), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden (0162/3775778), jan\_boomgaarden@web.de

### Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben.  
Organisatorin: Verena Haas, verenaahaas01@gmx.de

### Boston / Nordosten USA / Neuengland

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht.

### Sydney / Melbourne Australien

Ansprechpartner: Stefanie Reuter

Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden Alumni-Gruppe im In- und Ausland? Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung:

[christian.fischler@rwalumni.de](mailto:christian.fischler@rwalumni.de)



Initiatoren für alle bisher nicht organisierten Städte gesucht!



# Medienmanagement-Forschung stößt auf Anklang



Lea Püchel bei ihrer Präsentation

12

Seit Anfang des Jahres forscht das Team von Prof. Dr. Reinhard Kunz, Juniorprofessur für Medienmanagement, in Kooperation mit dem Hamburger SPIEGEL-Verlag zum Innovationsmanagement von Medienunternehmen. Die Resultate konnten Prof. Dr. Kunz, Joschka Mütterlein und Lea Püchel nun auf der jährlichen Konferenz der International Media Management Academic Association (IMMAA) in Pamplona (Spanien) vorstellen und mit hochkarätigen Vertretern des Fachs diskutieren.

Die IMMAA als Veranstalter der Konferenz ist eine der wichtigsten Organisationen im Bereich Medienmanagement. Seit 2004 bringt sie Wissenschaftler und Praktiker des Medienmanagements an wechselnden internationalen Tagungsorten zusammen.

## Forschung zu Zielen des Innovationsmanagements von Medienunternehmen

Die von der Juniorprofessur eingereichte und von Lea Püchel präsentierte Arbeit beschäftigt sich mit den

branchenspezifischen Zielen des Innovationsmanagements von Medienunternehmen. Traditionelle Medienunternehmen müssen sich auf immer schneller verändernde Märkte einstellen und passende Strategien entwickeln. Um Orientierung zu schaffen, ist eine klare Zieldefinition wichtig. Ein besonderes Augenmerk der Forschung liegt dabei auf dem Beitrag, den Startups bei der Zielerfüllung leisten können.

## Kooperation mit dem SPIEGEL-Verlag

Für das Projekt arbeiteten die Bayreuther Wirtschaftswissenschaftler mit dem SPIEGEL-Verlag zusammen. Der SPIEGEL gibt das größte Nachrichten-Printmagazin Europas heraus und hat mit seinen Innovationen im Online- und Mobil-Bereich frühzeitig neue Vertriebswege erschlossen. Im Mai und Juni führte das Team der Juniorprofessur zusammen mit einer Studierendengruppe aus dem Masterprogramm „Medienkultur und Medienwirtschaft“ insgesamt 23 Interviews mit Managern und Mitarbeitern der SPIEGEL-Gruppe. Für die Vorstel-

lung der ersten Forschungsergebnisse reiste das Medienmanagement-Team dann nach Spanien.

## Angeregte Diskussion

Neben breit gefächerten Themen wie Kreativitätsmanagement, Medienregulierung und Nutzerverhalten bei Video on Demand-Diensten wurde bei der IMMAA-Konferenz auch das Management von Print-Unternehmen diskutiert. In diesem Bereich präsentierte das Bayreuther Team seine Forschung mit dem Titel „Innovation Management Objectives of Newspaper Companies and the Role of Startups“. Im Anschluss kam es zu einer angeregten Diskussion mit renommierten Forschern des Medienmanagements und der Medienökonomie, darunter Prof. Dr. John Lavine von der Medill Northwestern University, Prof. Dr. Robert Picard von der Oxford University und Prof. Dr. George Sylvie von der University of Texas, die sich von den Ergebnissen angetan zeigten.

Die Teilnahme an der IMMAA-Konferenz in Spanien wurde dankenswerter Weise von RWalumni gefördert.

# Anja fragt nach bei...



## Dr. Petra Beermann

studierte und promovierte an der Universität Bayreuth im Bereich Wirtschaftsgeografie. Nach der Promotion wechselte sie als Referentin für Wirtschaftsförderung an die Stadt Salzgitter und war dann mehrere Jahre selbstständig beratend tätig im Bereich der Wirtschafts- und Kommunalberatung. In 2007 erfolgte der Wechsel an das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bayreuth, dessen Leitung sie im Jahre 2012 übernahm.

**Frau Dr. Beermann, seit dem 1. Oktober 2014 sind Sie die Leiterin der neu geschaffenen Stabsabteilung „Entrepreneurship und Innovation“ an der Universität Bayreuth. Wie ist die Idee, das Thema Entrepreneurship und Innovation an der Universität Bayreuth zu forcieren, entstanden?**

Universitäten können und sollten in den jeweiligen Standortregionen einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung von Wissen, Innovationen und Wirtschaftskraft leisten. In einem zunehmend innovationsgetriebenen Umfeld sollten Universitäten Innovationsmotoren sein. Die Universität Bayreuth ist sich dieser Rolle und der damit verbundenen Aufgaben bewusst. So zählen zu den Kernaufgaben der Universität Bayreuth heute nicht allein Forschung, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung, sondern ebenso der Transfer universitären Wissens in Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Wissens- und Innovationstransfer ist bereits seit vielen Jahren Praxis. Mit der Wahl von Prof. Dr. Stefan Leible zum neuen Universitätspräsidenten hat dieser Bereich weiter an Bedeutung gewonnen. Mit den Worten: „Wir müssen das in der Region und insbesondere in der Universität schlummernde innovative Potenzial noch stärker nutzen als bisher“ hat sich Prof. Dr. Leible in seiner Antrittsrede klar positioniert. Damit hat sich auch das Thema Entrepreneurship und Innovation noch stärker in der Strategie der Hochschule verortet.

**Welche konkrete Rolle nimmt die Stabsabteilung ein und was werden Ihre vorrangigen Aufgaben sein?**

Mit der Einrichtung der neuen Stabsabteilung Entrepreneurship und In-

novation wurde ein erster wichtiger Schritt gemacht, um den Bereich Entrepreneurship und Innovationstransfer an der Universität Bayreuth auszubauen. Sie vernetzt die Aktivitäten der Universität Bayreuth rund um die Themen Gründung, Innovation und Wissenstransfer. Die Stabsabteilung wird eng mit den Akteuren der regionalen Wirtschaft sowie den Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in Oberfranken zusammen arbeiten.

**Welche Ziele haben Sie sich gesetzt, über welchen Zeitraum sprechen wir da und wie schätzen Sie grundsätzlich die Erreichbarkeit dieser Ziele ein?**

Mein Ziel ist es, in einem ersten Schritt die vorhandenen Strukturen und die Erfordernisse aller Anspruchsgruppen zu eruieren und diese aufeinander abzustimmen. Vor der Einrichtung der Stabsabteilung wurde bereits von Prof. Dr. Tim Kessler (Inhaber der Juniorprofessur für Internationales Technologiemanagement, insbesondere industrielle Dienstleistungen) und Christoph Buck (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre VII – Wirtschaftsinformatik und künftig Mitarbeiter der Stabsabteilung Entrepreneurship und Innovation) ein Arbeitspapier zum Thema Entrepreneurship und Innovation erstellt, das vor dem Hintergrund der spezifischen Rahmenbedingungen in der Region die Ausgangssituation analysiert, Vorschläge für Ziele und Maßnahmen unterbreitet und für die Notwendigkeit eines stärkeren Engagements im Bereich Gründerwesen und Unternehmertum sensibilisiert. Dieses Arbeitspapier stellt eine sehr gute Grundlage für die Erarbeitung weiterer Schritte dar und wird bis Herbst 2015 von der neuen Stabsabteilung gemeinsam mit einer Gruppe von Wissenschaftlern

fortgeschrieben, ergänzt und verfeinert werden. Zudem werden in den nächsten Monaten die Transfervoraussetzungen und -aktivitäten an der Universität analysiert, um auch hier die weiteren Entwicklungs- und Austauschschritte festzulegen.

Diese Ziele sind meines Erachtens gut umsetzbar. Voraussetzungen sind jedoch tragfähige Strukturen und Maßnahmen, die sowohl an der Universität selbst als auch bei den Verbundpartnern auf Zustimmung stoßen und die erforderliche Unterstützung finden.

**Wen wollen Sie ansprechen? Studierende, Start-ups oder bestehende Unternehmen?**

Ziel ist es, künftig noch mehr Angebote für alle genannten Anspruchsgruppen, d.h. für Studierende, Start-ups, gründungsinteressierte Privatpersonen und Unternehmen bereitzustellen, um unternehmerisches Denken und Handeln auf dem Campus sowie in Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben sowie den Transfer universitären Wissens zu erhöhen.

**Weshalb ist unternehmerisches Denken und Handeln für Studierende aller Fakultäten relevant?**

Unternehmerisches Denken und Handeln ist für Studierende nicht nur dann entscheidend, wenn sie nach dem Studium eine eigene Existenz gründen oder ein bestehendes Unternehmen weiterführen (Unternehmensnachfolge), sondern ist eine wichtige Grundqualifikation für alle zukünftigen Fach- und Führungskräfte. Ziel ist es deshalb auch, Angebote für Studierende aller Fakultäten zu schaffen und den Austausch zwischen den Fakultäten herzustellen bzw. zu verbessern. Dieses Vorgehen ermöglicht bzw. *Fortsetzung auf S. 14.*

Fortsetzung von S. 13.

einfach auch die Bildung interdisziplinär besetzter Gründerteams.

**Wie schätzen Sie den Stellenwert des Themas für die Region Oberfranken und die weitere Profilierung der Universität ein?**

Für die Region Oberfranken und für die Universität ist der Stellenwert des Themas groß und wird sich zukünftig weiter erhöhen. Sowohl die Gründung neuer als auch die Sicherung bestehender Unternehmen ist erforderlich, um die Wirtschaftskraft und Überlebensfähigkeit der Region zu sichern. Neue Unternehmen mit innovativen Ideen und Produkten schaffen neue Arbeitsplätze und tragen zum wirtschaftlichen Strukturwandel der Region Oberfranken bei. Hierfür ist es jedoch erforderlich, dass die Region gute Bedingungen für Gründungen vorhält.

**Welche Besonderheiten und Vorteile sehen Sie an der Universität Bayreuth hinsichtlich des Themas?**

Bereits heute weist die Universität idealtypische Voraussetzungen auf: Durch eine hervorragende Forschung, einen interdisziplinären Campus, bereits weitreichende Forschungsk Kooperationen und eine intensive Zusammenarbeit mit Unternehmen in einem mittelständisch geprägten Wirtschaftsumfeld ist die Universität Bayreuth im besonderen Maße prädestiniert, einen aktiven Beitrag zur Zukunftssicherung der Region Bayreuth zu leisten.

**Und wie attraktiv ist Ihrer Meinung nach Bayreuth als Gründerstandort?**

Die Stadt Bayreuth ist nicht zuletzt aufgrund ihrer Universität, bestehender Serviceangebote und zahlreicher Netzwerke attraktiv für Gründer. Mit dem Bayreuther Gründerzentrum (BGZ) der Neuen Materialien verfügt Bayreuth über ein Gründerzentrum, das sehr stark nachgefragt wird. Das BGZ ist auf Gründungen im Bereich des Kompetenzfeldes „Neue Materialien“ ausgerichtet, so dass für alle anderen Gründungsinteressierten zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden müssen.

**Welche Rolle kommt den Alumni im Konzept Entrepreneurship und Innovation zu?**

Alumni spielen auf unterschiedlichen Ebenen eine wichtige Rolle für das Thema Entrepreneurship und Innovation. So können gründungsinteressierte Studierende wichtige Impulse von Alumni bekommen und profitieren immens von den Erfahrungen derer, die bereits an gleicher Stelle erste Gehversuche unternommen haben. Zudem können Alumni im Rahmen von Gastvorträgen, Workshops oder anderen Formaten ihre Eindrücke aus der Praxis vermitteln und die Relevanz unternehmerischen Denkens sehr lebensnah veranschaulichen. Wir planen diverse Veranstaltungen ins Leben zu rufen und freuen uns natürlich auch in diesem Zusammenhang auf das Engagement interessierter Alumni.

**Welche Bedeutung hat die Studienzeit an der Uni Bayreuth für Sie heute?**

Eine große Bedeutung. Ich habe durch mein Studium und meine Promotion und vor allem auch durch meine Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin umfassende Kenntnisse in Theorie und Praxis erlangen können. Erkenntnisse, die ich in der Vergangenheit und in Zukunft einsetzen kann. Die Universität bzw. die Stadt Bayreuth bieten gute Bedingungen für Studierende. Eine junge, mittelgroße und gleichzeitig auf Wachstum ausgelegte Universität bietet eine Dynamik, die alte Universitäten bzw. Universitätsstandorte so nicht bieten können. Durch eine vergleichsweise geringe Zahl an Studierenden hatte ich während meiner Studienzeit immer einen engen und konstruktiven Austausch zu meinen Professoren. Bis heute stehe ich in gutem Kontakt zu einigen Professoren und zu meiner Fakultät und vermittele durch Vorträge und Vorlesungen an der Universität immer wieder auch Erfahrungen aus der Praxis.

**Wenn Sie schlechte Laune haben, hilft Ihnen ...**

ein langer Spaziergang und gute Gespräche mit Freunden.

**Richtig wütend machen mich ...**

Ignoranz und Intoleranz.

**Worüber können Sie lachen?**

Über GUTE Witze.

**Was ist für Sie (wahrer) Luxus?**

Mich mit Dingen zu beschäftigen, die mich inspirieren.

**Welches Hobby aus Teenagerzeiten hat überlebt?**

Nach wie vor aufgrund meiner Herkunft (Bremerhaven) eine hohe Affinität zum Wasser, zum Meer.

**Was denken Sie über...**

**Geld** – immer eine zentrale Schraube zur Umsetzung wichtiger Projekte.

**Träume** – wichtig; können durchaus wichtige Impulse geben.

**Vorbilder** – habe ich eigentlich nicht. Vielmehr bewundere ich an vielen Personen bestimmte Eigenschaften.

**Welche Bedeutung haben Alumni für eine Hochschule?**

Alumni sind ein natürliches Bindeglied zwischen Campus, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie verkörpern eine zentrale Errungenschaft einer Universität und stellen gleichzeitig die Mitglieder einer großen Familie dar. Alumni halten der Universität auch den Spiegel vor, denn ihre Entwicklung und ihre gesellschaftliche und wirtschaftliche Verortung ist mitunter das Ergebnis der universitären Ausbildung.

**RWalumni finde ich gut, weil ...**

es ein tolles Netzwerk ist, das vieles bewegen kann und die Möglichkeit eröffnet, aktuelle und ehemalige Studierende miteinander zu verbinden. Nicht zuletzt durch RWalumni bleiben Alumni über die Aktivitäten an ihrer Alma Mater auf dem Laufenden, halten den Kontakt miteinander und haben die Möglichkeit, sich einzubringen. Allein die große Zahl der Mitglieder von RWalumni unterstreicht, dass dieser Zusammenhalt und die Identifikation mit der Universität Bayreuth erstklassig sind. Das finde ich großartig und freue mich auch in meiner neuen Funktion auf viele spannende Begegnungen mit Alumni unterschiedlichster Generationen.

**Das Interview führte Anja Petersen**

## Prof. Grünberger für Habilitationsschrift ausgezeichnet

Seit 20 Jahren kürt die meistgelesene Fachzeitschrift für Juristen, die „Neue Juristische Wochenschrift“ (NJW), jährlich die juristischen Bücher des Jahres. In diesem Jahr (NJW 2014, S. 3000) empfahl die aus Jura-Professoren bestehende Jury das Buch „Personale Gleichheit: Der Grundsatz der Gleichbehandlung im Zivilrecht“ (Nomos, 2013) von Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU), der seit 2012 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht an der Universität Bayreuth ist.

Das Werk untersucht, ob und inwieweit private Akteure in der Gesellschaft eine Pflicht zur Gleichbehandlung trifft. Dabei stellt die Arbeit heraus, dass Freiheit und Gleichheit in einem Spannungsverhältnis stehen: Einerseits ist rechtliche Gleichheit in der Freiheit Voraussetzung für eine Privatrechtsordnung, andererseits führen darüber hinausreichende Gleichbehandlungspflichten zur Einschränkung von Freiheitssphären Privater. In den herkömmlichen Konzeptionen des Privatrechts wird dieser Konflikt freiheitsrechtlich zugunsten der Privatautonomie entschieden. Die Gleichbehandlung wird damit zur rechtfertigungsbedürftigen Ausnahme.

Prof. Grünberger argumentiert dafür, das Grundsatz-Ausnahme-Verhältnis umzukehren: Gleichbehandlung als Grundsatz und Ungleichbehandlungen als rechtfertigungsbedürftige Ausübung von Freiheitsrechten. Die Jury der NJW bescheinigt Prof. Grünberger, an das kontroverse und vorurteilsbelastete Thema in „bemerkenswert mutiger und zugleich klug reflektierter Weise“ heranzugehen. Indem er seine eigene Position aktiv reflektiere und auch relativiere, bilde die Arbeit „einen kaum zu überschätzenden Beitrag zur Versachlichung der Debatte“. Zu den besonderen Stärken dieses Buchs gehöre, „dass es seine rechtspolitische Überzeugung niemals hinter der Fassade scheinobjektiver Dogmatik verbirgt, sondern stets explizit macht“. Beeindruckt zeigte sich die Jury auch von der „gelungene[n] Verbindung von rechtshistorischer, rechtstheoretischer und rechtsdogmatischer Arbeit.“

„Es ist doch ein schönes und für den Wissenschaftler befriedigendes Gefühl, wenn die Fachwelt die Früchte einer intensiven Arbeit positiv zur Kenntnis nimmt“, freut sich der aus Südtirol stammende Prof. Grünberger angesichts der Auszeichnung seiner Habilitationsschrift. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Univer-



Prof. Dr. Michael Grünberger

sität zu Köln und dem Referendariat – unterbrochen von einem Studium an der NYU – wurde er in Köln mit einer Arbeit zum Recht des ausübenden Künstlers promoviert. Im Anschluss daran war er wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Anja Steinbeck am Institut für Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht an der Universität zu Köln.

Eine frei zugängliche Leseprobe von „Personale Gleichheit: Der Grundsatz der Gleichbehandlung im Zivilrecht“ findet sich auf [www.michaelgruenberger.de](http://www.michaelgruenberger.de) unter „Veröffentlichungen“.

## FACT Alumni: Gastvortrag zum „Forensic Accounting“

Am 27. November besuchte Herr Heinrich Polster, Prokurist bei der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in München, auf Einladung von FACT Alumni die Universität Bayreuth um zum Thema „Forensic Accounting – Wenn der Täter aus den eigenen Reihen kommt“ zu referieren. Dabei gab Herr Polster nicht nur einen Überblick über die einzelnen Aufgabefelder der Spezialisten des „Forensic Accounting“ und zeigte aktuelle Entwicklungen der Wirtschaftskriminalitätsraten in Deutschland auf. Er konnte bei seinen Ausführ-

ungen auch auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen, wodurch den rund 50 interessierten Zuhörern –

unter ihnen Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier und Prof. Dr. Thomas Loy – die Materie anschaulich und sehr kurzweilig näher gebracht wurde. Dabei war das Auditorium stets in den Vortrag eingebunden und so wurde die Gelegenheit auch gerne ergriffen, um mit dem Experten aus der Praxis rege zu diskutieren. Bei dem sich anschließenden Get-Together konnten die Erkenntnisse aus dem Vortrag bei Glühwein und Lebkuchen vertieft werden und so fand dieser gelungene Gastvortrag einen schönen, vorweihnachtlichen Abschluss.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Thomas Loy, Heinrich Polster von der KPMG, den 1. Vorsitzenden Christian Mehnert sowie das Vorstandsmitglied Michael Popp

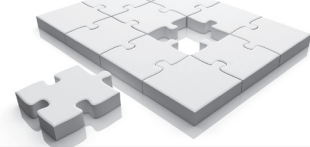
# Motive und Erfolg von M&A durch Emerging Multinational Corporations in entwickelten Staaten

Mergers & Acquisitions aus den Emerging Markets haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Emerging Multinational Corporations werden daher auch künftig immer häufiger als Käufer von Unternehmen in etablierten Ländern auftreten. Die Arbeit belegt empirisch, dass insbesondere die Suche nach intellektuellem Kapital wie Technologien, Management, Marken und Netzwerken diese Transaktionen motiviert. Gleichzeitig ist jedoch keine finanz- und restrukturierungsorientierte Shareholder Value Steigerung nachweisbar. Mergers & Acquisitions durch Emerging Multinational Corporations in etablierten Län-

dern besitzen daher als langfristige strategische Investments möglicherweise Potenzial zur Lösung der drängenden Nachfolgeproblematik. Unter Einbeziehung weiterer Forschung entwickelt die Arbeit Handlungsempfehlungen, wie sowohl Käufer als auch Verkäufer im Transaktionsprozess auf diese noch ungewohnte Situation reagieren sollten.

*Sebastian Weusthoff; Motive und Erfolg von M&A durch Emerging Multinational Corporations in entwickelten Staaten, in: Fragen der Betriebswirtschaftslehre in Forschung und Praxis, Band 2, ISBN: 3-942492-22-5, 39,90 Euro.*

FRAGEN DER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE IN FORSCHUNG UND PRAXIS 12



Sebastian Weusthoff

Motive und Erfolg von M&A durch Emerging Multinational Corporations in entwickelten Staaten



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

## Impressum

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Tim Kessler,  
Christian Fischler, Philipp Vogler,  
Christoph Buck

Redaktion dieser Ausgabe:

Marcus Bravidor, Christian Fischler,  
Prof. Dr. Michael Grünberger, Stefan Hähnel,  
Prof. Dr. Tim Kessler, Malte Klein, Dr. Holger Koch, Michael Kollmann, Christian Mehnert, Joschka Mütterlein, Anja Petersen, Prof. Dr. Rupprecht Podszun, Prof. Dr. Andreas Schmid, Johannes Stich, Dr. Christoph Zehetgruber

Satz: Peter Hofmann  
Druck: Kollin Medien GmbH  
Auflage: 3.750 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:  
[newsletter@rwalumni.de](mailto:newsletter@rwalumni.de)

Herausgeber:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.  
Universität Bayreuth  
Fakultät RW - Raum 0.40.3  
95440 Bayreuth

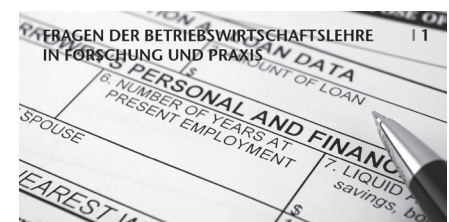
Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

[www.rwalumni.de](http://www.rwalumni.de)

## Implikationen von Verbriefungen für den Kreditmarkt

Verbriefungen sind im Rahmen der Finanzmarktkrise in Verruf geraten. Diese Dissertation leistet einen Beitrag dazu, die bestehenden Verbindungen zwischen Verbriefungen und dem Kreditmarkt zu analysieren und die Bedeutung der Verbriefungsmärkte insgesamt zu beurteilen. Das Ergebnis der eigenen empirischen Untersuchung deutet darauf hin, dass ein statistisch signifikanter verbrie-fungsinduzierter Rückgang des Kreditzinses für den Kreditnehmer auf dem US-Automobilmarkt vorhanden ist. Insgesamt lassen die Ergebnisse dieser Arbeit den Schluss zu, dass Kreditnehmer von der Möglichkeit der Verbriefung direkt profitieren. Auch wenn sich die empirischen Ergebnisse ausschließlich auf den US-Markt beziehen, so kann davon ausgegangen werden, dass ein funktionierender Verbriefungsmarkt im Interesse der



Felix Waldvogel

Implikationen von Verbriefungen für den Kreditmarkt

Eine empirische Untersuchung des Einflusses von Asset Backed Securities auf den Kreditzins im US-amerikanischen Automobilmarkt

Kreditnehmer und der deutschen Automobilindustrie liegt.

*Felix Waldvogel; Implikationen von Verbriefungen für den Kreditmarkt, Eine empirische Untersuchung des Einflusses von Asset Backed Securities auf den Kreditzins im US-amerikanischen Automobilmarkt, in: Fragen der Betriebswirtschaftslehre in Forschung und Praxis, Band 1, ISBN: 3-942492-19-5, 39,90 Euro.*